

1. LANDESLIGA

Bayrams Absprung ins Burgenland

Kottingbrunns Fatih Bayram wechselt zum ASV Siegendorf. Trainingsgäste konnten bisher noch nicht alle überzeugen.

VON DAVID SCHWEIGHOFER



◀ Wechselt ins Burgenland. Fatih Bayram wird künftig für den ASV Siegendorf zwischen den Pfosten stehen. Foto: Hauke

Vor gut zwei Wochen berichtete die NÖN: Fatih Bayram wird den ASK Kottingbrunn in diesem Winter wohl verlassen. Ein Abgang in die Regionalliga stand im Raum. Nun ist es passiert und Bayram nach einem Jahr in der Kottingbrunner „Gruabn“, bis auf Weiteres wieder Geschichte.

Anders, als eigentlich mit dem Verein vereinbart, geht es aber nicht in die dritthöchste Spielklasse, sondern in die Burgenlandliga. Der ASV Siegendorf, Herbstmeister in der burgenländischen Landesliga, sichert sich die Dienste des Ex-Austrianers. Bayram dürfte sich schon länger mit Siegendorf einig gewesen sein, die Kottingbrunner Freigabe erfolgte aber erst unter der Woche. Bereits am Wochenende stand

Bayram beim Testspiel gegen Rapid II zwischen den Pfosten und hütete das Tor der Siegendorfer. „Eigentlich war von der Regionalliga die Rede. Der Transfer geht für mich trotzdem in Ordnung und ich bin ihm nicht böse“, gibt es kein böses Blut zwischen Bayram und Trainer Markus Rühmkorf.

Als Nachfolger gilt Harald Otto. Dem Regionalliga erprobten 25-Jährigen soll aber noch ein Kollege zur Seite gestellt werden.

Währenddessen befindet sich Coach Rühmkorf weiterhin auf der Suche nach Verstärkungen für die Rückrunde. „Es tragen sich ständig Spieler an. Gefühlt könnten wir momentan zehn Spieler auf Probe haben“, hat Rühmkorf momentan die Qual der Wahl. Daiki Nagata, 24-

jähriger Japaner und zuletzt im Dress des SC Ritzing, sagte kurzfristig ab, dennoch durfte Rühmkorf zumindest drei „Testpiloten“ in der ersten Trainingswoche der Wintervorbereitung begrüßen.

Wetterbedingt musste dabei zwei Mal nach Traiskirchen ausgewichen werden. Auf Kunstrasen wussten jedoch nur zwei der drei Probespieler Rühmkorf zu überzeugen. Mit einem der Probekicker, einem Offensivspieler, scheinen die Verhandlungen hingegen bereits sehr fortgeschritten. Als „fix“, wollte Rühmkorf einen Transfer zu Wochenbeginn dennoch nicht vermelden: „Ich glaube aber, dass das was wird. Wir haben ihn uns drei Mal angesehen und er gefällt mir sehr gut. Er wäre eine gute Option für den Kader.“

Kommentar



DOMINIK SCHNEIDHOFER

über das verlorene Finale der Lions.

Lions müssen weiter warten

Es war alles angerichtet. Ein ausverkaufter Lions Dome. Ein regelrechter Hexenkessel, der mit über 850 Fans den ersten Titel seit über 23 Jahren herbeisehnte. Pure Freude und Euphorie, die am Ende der Enttäuschung und Tränen weichen musste. Während des Spiels sprachen einige Lions-Anhänger schon vom schönsten Tag ihres Lebens, falls der Sieg gelingen sollte. Einige jüngere planten im Fall des Triumphs schon den Platzsturm. So war die Fallhöhe nach dem Schlusspfiff umso höher.

Die Lions verloren das Cup-Finale mit 66:69 gegen Wels. Weil die Hausherren zu nervös wirkten, nur im Verlauf des zweiten Viertels annähernd eine Top-Leistung abrufen konnten, Wels fast immer den Anschein machte noch eine Schippe drauflegen zu können.

Die Lions müssen also länger als 23 Jahre auf den nächsten Titel warten. Das einzige was nun hilft: Die Löwenmähe schütteln und weitermachen.

d.schneidhofer@noen.at